



BLAUER BRIEF

Ausgabe 05 / Saison 07/08 • Karlsruher SC • Auflage: 1000 / kostenlos

Termine

7.10.2007, 15.00 Uhr
Erkenschwick - Schalke 04 II
Soli-Tag für die SVler
Stimberg-Stadion

24.10.2007, 20.45 Uhr
Chelsea London - Schalke 04
Stamford Bridge

Fotos: UGE, bm96.de, sup-
tras.de, chelseahooligans.com

Herausgeber „Blauer Brief“:

Ultras Gelsenkirchen e.V.
Postfach 103019
45830 Gelsenkirchen

www.ultras-ge.de
blauerbrief@ultras-ge.de

V.i.S.d.P.: Marius Winzler



Themen in dieser Ausgabe:

+++ Einleitung +++ Rückblick Schalke 04 - Hertha BSC +++ Neues aus Nürnberg +++ Blick über den Tellerrand - Situation in Karlsruhe +++ Blick über den Tellerrand - Fanszene Rostock +++ Unterwegs nach London +++ Infostand aktuell +++ Neues aus Enschede +++ Gesprächsrunde Stadionverbote

Glückauf!

Die Zeit rennt und ehe man sich versieht, steht auch schon das nächste Spiel vor der Tür. Aus diesem Grund haltet ihr heute quasi eine Notausgabe in der Hand, da während der Produktionszeit ein Großteil der Redaktion für ein paar Tage in Norwegen weilte. Aus diesem Grund musste der Bericht über die Ursprünge der organisierten Schalker Fanszene verschoben werden und auch das Layout dieser Ausgabe ist ehrlich gesagt notdürftig zusammen geschustert.

Wir bitten dies zu entschuldigen!

Stolz dagegen sind wir auf die mittlerweile große Leserschaft, die sich der Blaue Brief in den letzten Monaten kontinuierlich erarbeitet hat. Die Druckausgabe, mit ihren 1000 Exemplaren, stellt dabei nur einen Bruchteil der Reichweite dar. Im Durchschnitt wird die Onlineausgabe mehr als 20000 (!) Mal von unserer Website abgerufen. Den absoluten Spitzenwert hält die Derby-Ausgabe mit über 40000 Aufrufen.

Der Blaue Brief ist damit zweifelsfrei ein wichtiges Sprachrohr unserer Gruppe, weshalb wir stetig an der Verbesserung dieser kleinen Zeitung arbeiten.

Kommen wir zum heutigen Gegner, den Karlsruher SC. Auf den Rängen sicherlich einer der interessantesten Gäste in dieser Saison und zugleich eine Herausforderung für uns, uns das Zepter nicht aus der Hand nehmen zu lassen. Taurig, solche Worte bei einem Heimspiel in den Mund nehmen zu müssen, aber so lautet die bittere Realität.

Beim letzten Heimspiel berichtete uns ein Zaunfahnenbesitzer vom Verlust seiner Fahne. Ein jeder Verlust schmerzt uns alle - es sind unsere Farben! Achtet daher nicht nur auf euer Material, sondern auch die Klamotten anderer Schalker!

Zu guter letzt bleibt zu sagen: Auf ein sechs Punkte-Wochenende - heute gegen den KSC und morgen beim Soli-Tag in Erkenschwick!

FC Schalke 04 - Hertha BSC 1:0 (1:0)

Zum Abschluss der bisher äußerst erfolgreichen englischen Woche, durfte man die alte Dame in der Arena begrüßen. Treffpunkt war wie immer am Fanprojekt. Gleichzeitig war dies die erste Möglichkeit sich mit den Eintrittskarten für unseren Soli-Tag in Erkenschwick einzudecken. Bereits hier merkte man die große Resonanz und die Vorfreude auf dieses Ereignis, denn kaum jemand deckte sich nicht direkt ein. Etwas enttäuschend war hingegen die spärliche Anzahl Anwesender zu Beginn. Schließlich waren Ferien und es gab keinen ersichtlicher Grund, warum man nicht bereits ab 15 Uhr, die Zeit mit seinen Freunden beim Fußball und damit im Kreise der Gruppe verbringen sollte. Kurz vor der Abfahrt mit der Straßenbahn wurde es zwar voller, trotzdem ausbaufähig!

Am Infostand ging der Andrang weiter. Alle 350 Tickets für die Partie unserer Amateure am Stimberg gingen über die Theke. Etliche Leute mussten wir aufs heutige Heimspiel vertrösten, um bei der Spvgg. Erkenschwick ein weiteres Kontingent zu bestellen. Wir hoffen, dass der gesamte Tag zu einem Erfolg und gerade für die Stadionverbot'ler unvergesslich wird.



Im Block dann das übliche Intro mit Doppelhaltern und Fahnen, sowie ein Spruchband mit dem Aufruf für den Soli-Tag am 7.10, welches zuerst in Richtung der Kurve gehalten wurde und später dann den Weg in den Oberrang über die Nordkurve Fahne fand.

Am Support beteiligten sich heute leider viel weniger Leute, als es bei den letzten Heimspielen der Fall war, wo

doch zu Beginn der Saison noch ein Aufwärtstrend zu erkennen war, scheint die Stimmung nun wieder schlechter zu werden. Lediglich bei 1-2 Liedern hat mal wieder die ganze Kurve mit eingestimmt aber das kann nicht unser Ziel sein! Auch die anderen Lieder müssen sich durchsetzen, denn gute Stimmung ist nicht nur pure Lautstärke, Kreativität ist gefragt um unsere Nordkurve einmalig zu machen, ein lautes OleOle gibt es auch in Wolfsburg bei entsprechender Führung!

Spielerisch war es trotz des knappen 1:0 Siegs nie wirklich eng und ein hoher Sieg wäre locker drin gewesen. Glücklicherweise wurde die Dummheit vor dem Tor noch nicht bestraft, aber auf Dauer geht das sicher nicht gut. Nach dem Sieg ging es zurück ans Fanprojekt, wo neben unseren Ausgesperrten auch einige Gäste aus Nürnberg warteten, die das Spiel gemeinsam mit den Stadionverbotlern im Fanprojekt geschaut hatten. Insgesamt waren über das Wochenende verteilt acht Ultras Nürnberg bei uns zu Gast - Danke dafür!

Neues aus Nürnberg...



Seit längerer Zeit wieder ein Spielbericht über den FCN, der letzten Samstag in Bochum gastierte und es durch die Freitagsterminierung der Blauen zu keinen Überschneidungen kam. Die Resonanz auf Schalker Seite hielt sich dennoch in Grenzen, auch von uns waren es kaum mehr als ein Dutzend Mitglieder, die in erster Linie ihre freundschaftlichen Kontakte zu den bekannten UN-Leuten pflegten.

Die Nürnberger füllten den Gästeblock fast komplett, dazu gesellten sich geschätzte 250 Leute auf den Sitzplätzen. Ultras Nürnberg, angereist mit einem Bus, stellten gleich zwei Vorsänger auf dem Zaun, welche mittels zweier Megafone den Haufen einheizen sollten. Dies klappte vor allem in der unteren Hälfte des Stehplatzbereichs, wo alle die kompletten 90 Minuten mitzogen. Dabei gab es bei den Liedern recht viel Abwechslung und ein paar nette Melodien konnten vernommen werden, ebenso wie den einen oder anderen Klassiker aus dem rot-schwarzen Gesangsbuch. Das Spiel tat sein übriges, der Glubb konnte zweimal in Führung gehen, musste allerdings postwendend den Ausgleich einstecken und lag gegen Ende sogar in Rückstand, ehe man zum 3:3 Endstand ausgleichen konnte.

Auf der gegenüberliegenden Ostkurve waren die Bochumer an diesem Tag lange nicht so gut aufgelegt, wie bei unserem letzten Gastspiel im Ruhrstadion. Trotzdem war es eine ausreichende Leistung. Immerhin konnte man sie einige Male im Gästeblock hören, des Weiteren präsentierten sie zwei Spruchbänder. Zum Intro for-

dernten Ultras Bochum die sofortige Freilassung zweier Schickeria Mitglieder, die nach dem Vorfall in Würzburg immer noch in U-Haft sitzen. Nach Spielschluss präsentierten sie den Wunsch nach Derbysiegen für ihre roten Freunde und den VfL am nächsten Wochenende, wenn die Begegnungen Dortmund – Bochum sowie München – Nürnberg auf dem Spielplan stehen.

Blick über den Tellerrand – Situation in Karlsruhe

Repressionen und willkürliche Stadionverbote gegen Fans sind derzeit in ganz Deutschland ein Thema. Auch die Fanszene unseres heutigen Gegners ist davon betroffen. Der Vorfall ereignete sich bereits im Mai diesen Jahres, zieht sich aber nach wie vor wie ein roter Faden durch die Saison. Die Phönix Sons trifft es dabei in Hinsicht zu ihrem Verein und der jüngere Geschichte zu diesem besonders hart. Im Jahr 2000 hoffnungslos von allen im Stich gelassen, gerade mal 2.500 Zuschauer im Stadion, Abstieg in die Regionalliga, aber die Phönix Sons stehen weiter zu ihrem Verein, geben alles für ihn. Wir schreiben das Jahr 2007. Der Erfolg ist wieder da, ausverkauftes Stadion, Sponsoren die sich um den KSC reißen, die Phönix Sons sind immer noch da und geben weiterhin alles. Bis ihnen der Verein, dem sie in den Jahren zuvor alles geopfert haben, in den Rücken fällt. Hier Auszüge aus einem Offenen Brief am 16. Mai 2007:

„(..) Unser Verein liegt am Boden (..) Dennoch standen wir mit stolzer Brust im Block und zeigten, dass wir unserem Verein immer beistehen würden, gerade in den Zeiten, in denen sich alle Anderen von Ihm abwandten. (..) In der Regionalliga–Saison wurde mobilisiert und alles dafür getan, damit es wieder bergauf ging. Mit Erfolg! Auch in den schwierigen ersten Jahre der 2.Liga stärkten wir unserem Verein immer wieder den Rücken, gaben alles in unserer Macht stehende, um Ihm das Überleben zu sichern. Unvergessen die Momente, als wir im Regen auf der Kaiserstraße Karten für ein Spiel verkauften und dabei bepöbelt wurden von Leuten, die heute sicher wieder die größten Fans sind. (..) Damals wurden wir ausgelacht, für diesen Verein zu arbeiten, diesen Verein zu leben. Doch unser Stolz trieb uns an, wir waren sicher, irgendwann kommt auch wieder unsere Zeit... Und Sie kam. (..) Eigentlich ein Grund zu feiern... eigentlich... Nachdem in den letzten Jahren die Repression gegen Fußballfans stetig zugenommen hat, ist nun für uns ein Punkt erreicht, an dem uns die Basis für eine weitere Zusammenarbeit mit dem Verein genommen wurde. Wiederum wurde einem unserer Mitglieder ein Stadionverbot mit Höchstdauer ausgesprochen, ohne dass weder er noch das FanProjekt zuvor gehört wurden. Wiederum hat unser Verein dem Druck der Karlsruher Polizei nachgegeben, einen Fan zu Unrecht ausgesperrt und sich damit gegen seine Fans entschieden. Unser Vertrauen in den zuständigen „Organe“ ist zerstört. Es scheint, dass in Zeiten des Erfolgs der Verein auf seine treuesten Anhänger nicht mehr angewiesen ist (..)“



Es ist ein weiteres, trauriges Beispiel, wie mit Fans umgegangen wird, die auch in den schwierigsten Zeiten treu und aufrecht zum Verein gestanden haben und nun, wo der Erfolg wieder da ist, nichts mehr sind. Da muss man sich fragen, was der Fan noch wert ist, wenn er so einfach zu ersetzen ist. Es ist ein erschreckendes Beispiel.

Den kompletten Brief könnt ihr übrigens unter www.phoenix-sons.net nachlesen.

Gegen Repressionen. Gegen präventive Stadionverbote!

Blick über den Tellerrand – Fanszene Rostock



Auch bei unserem nächsten Gegner sieht es nicht viel besser aus, die Gruppe Suptras Rostock hat sich aufgrund von Repressionen und internen Meinungsverschiedenheiten zu einer Umstrukturierung entschlossen. Beim Verein Hansa Rostock gab es wohl Überlegungen die Gruppe bei Spielen von Hansa, aufgrund vieler negativer Schlagzeilen der letzten Jahre, wie zum Beispiel der Vorfall in Stendal, wo es zu einer größeren Schlacht mit der Polizei kam, komplett zu verbieten. Um die Gruppe zu schützen und zu erhalten,

entschlossen sich die Gründer der Suptras unter anderem zu folgenden Maßnahmen:

1. Mit sofortiger Wirkung besteht die Gruppe nur noch aus zwei Personen (Gründer), welche neue Strukturen aufbauen werden bzw. verwaltende Positionen einnehmen
2. Alle anderen Personen werden bis auf unabsehbare Zeit als aktive Mitglieder ausgeschlossen.
3. Klamotten und Symbole der Gruppe sollten bei Spielen des FC Hansa Rostock vorerst bzw. bis zur möglichen aktiven Mitgliedschaft nicht getragen werden. Dies gilt als Empfehlung für alle Mitglieder.
(..)
5. Es werden Richtlinien im Sinne des Motto's „Alles für den FCH“ erarbeitet, die dann als Aufnahmebedingung gelten. Wer diese Richtlinien nicht erfüllt bzw. diese nicht anerkennt wird kein Mitglied der Gruppe Suptras Rostock. Jedes „Ex-Mitglied“ fängt also bei Null an.
(..)

Wir hoffen, dass jeder seine Chance wahrnimmt und sich der Verantwortung gegenüber sich selbst, der Fanszene und besonders Suptras Rostock bewusst wird.“

Weiter Infos dazu auf www.suptras.de

Es bleibt festzustellen, dass eine der führenden deutschen Ultraszenen zur Zeit ohne feste Strukturen auskommen muss. Erfreulicherweise kann man als Außenstehender, trotz des großen Einschnittes, keine Auflösungserscheinungen feststellen.

Neben den Aktivitäten im Stadion und der hohen Anzahl an Rostocker Auswärtsfahrern, hat sich die Rostocker Szene besonders außerhalb des Stadions einen Namen machen können.

Nicht erst seit dieser Saison haben schon so einige Gästefans Schals und andere Fanartikel in Rostock lassen müssen. Besonders unsere Feinde in schwarz-gelb taten sich hier mal wieder mit zahlreichen Anzeigen bei der Polizei hervor, da sie offenbar nicht mit den Konsequenzen leben konnten, mit den falschen Farben in einer fremden Stadt unterwegs zu sein. Für alle, die nicht organisiert Anreisen gilt, gilt: passt auf eure Sachen auf und beschwert euch hinterher nicht bei der Polizei, sondern verteidigt sie oder lebt mit den Konsequenzen!

Am 1.09.2007 wurde ein Verein Namens „Fanszene Rostock“ gegründet, welcher sich das Ziel gesetzt hat positive Akzente zu setzen, wie z.B. Choreografien durchführen und Auswärtsfahrten zu organisieren. Derzeit hat dieser Verein ca. 60 Mitglieder. Man wird sehen wie sich das entwickelt. Im Vorstand sitzen wohl hauptsächlich bekannte Leute aus der Rostocker Szene. Nähere Infos findet ihr auf www.fanszene-rostock.de

Unterwegs nach London



„Es ist also der Abramowitsch Plastikclub“ – so kann man die Kommentare nach der Gruppenauslosung wohl am besten Zusammenfassen. Dass ein Topklub kommt, war klar, aber warum gerade Chelsea, dachten sich viele unter uns, während sich vor allem im Schalke-Forum irgendwie alle freuten, als sei Weihnachten und Ostern auf einen Tag gefallen.

Nun man konnte es nicht ändern und einen riesen Vorteil bietet Chelsea auf jeden Fall. Nach London fliegen gefühlte 10 Mio. Billigflieger. Nach kurzem hin und her haben wir jedoch beschlossen, dennoch eine Alternative in Form einer Busreise anzubieten.

London selbst muss man nicht vorstellen. Viele waren schon mal dort, weshalb jeder zweite die Sehenswürdigkeiten im Schlaf aufzählen kann und auch diejenigen, die noch nicht dort waren, kann man kurz und knapp sagen: kulturell lohnt es sich. Nur die Zeit, um London auch nur Ansatzweise zu besichtigen, wird wohl fehlen und ja, auch die Jahreszeit ist nicht gerade die beste für einen Sightseeing-Trip in die englische Metropole.

Kommen wir ohne große Umschweife zum FC Chelsea. Der Club wurde am 14. März 1905 gegründet und trägt die Vereinsfarben Blau und Weiß. Die Spitznamen sind „The Blues“ oder auch „The Pensioners“, zu dem ist mit „Blue is the colour (football is the game)“ eines der schönsten Fußballlieder dem FC Chelsea gewidmet.



Interessanter, als die reinen Fakten, ist die Fanszene von Chelsea, die viele sicherlich mit einem Namen verbinden, den „Chelsea Headhunters“. Sie selbst nennen sich „the most notorious football hooligans in history“, was ganz bescheiden soviel heißt wie: „Wir sind die Größten!“ Vor allem während der 1970er und 80er Jahre geriet die Gruppe in die Schlagzeilen. Zusammen mit der „Inter City Firm“ (West Ham United), den „Millwall Bushwackers“ (FC Millwall) und „The Red Army“ (ManU) galten sie als aggressivste und gefährlichste Gruppe auf der Insel.

HEADHUNTERS 2 CHELSEA

Just When You Thought
It Was Safe To Go
Back To The
Terraces!?



Die größte Rivalität besteht sicherlich zu den anderen großen Londoner Teams Arsenal, Millwall, Tottenham und West Ham, aber auch ManU wird auf Grund der Vergangenheit als einer der größten Rivalen gesehen. Politisch gesehen ist die Gruppe äußerst rechts einzuordnen. So bestehen Kontakte zu den Neonazigruppen Combat 18, British National Party und dem berühmt berüchtigten Ku Klux Klan.

1999 wurden die Headhunters von dem BBC-Enthüllungsjournalisten Donal MacIntyre infiltriert. Er hat sich sogar ein Chelsea Tattoo stechen lassen, um ein vollwertiges Mitglied zu werden. Jason Marriner, ein führendes Mitglied der Headhunters, wurde durch MacIntyres Aussagen später zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt, weil er Kämpfe mit rivalisierenden Gruppen organisiert hatte. Im Gefängnis schrieb Marriner das Buch „It's Only a Game“, indem er MacIntyre und der BBC abgekartetes Spiel vorwirft und sagt, dass Filmmaterial manipuliert wurde und es kein Material gibt, welches ihm bei der Begehung der Verbrechen zeigt. Weiterhin



bestätigte MacIntyre später die Kontakte zu Combat 18 und dem Ku Klux Klan, und deckte Mitglieder auf, so dass diese ihn bedrohten und sein Auto mit Parolen beschmierten. MacIntyre bekam daraufhin Polizeischutz.

Die Fanszene an sich, kommt sowohl aus den Arbeitervierteln Hammersmith und Battersea, als auch aus den wohlhabenden Gegenden Chelsea und Kensington. Es kommen regelmäßig mehr als 40.000 Fans zu den Heimspielen (Kapazität: 42.055), womit der Klub auf Platz fünf in der Tabelle der durchschnittlichen Besucherzahlen in England rangiert.

Eine kuriose Geschichte ragt um den Fangesang „Celery“ (Sellerie). „Celery“ wird häufig bei Siegen gesungen und dabei wurden bis vor kurzem auch Selleriestangen auf den Platz geworfen. Dies wurde jedoch im März 2007 durch die Clubführung untersagt.



Untersagt sind auf der Insel inzwischen fast alle Dinge, für die wir den Fußball lieben. Seit einiger Zeit ist die Stamford Bridge gar zu einer (zigaretten)rauchfreien Zone erklärt worden. Wer sich nicht dran hält, wird unverzüglich des Stadions verwiesen. Gleiches gilt für diejenigen, der in den Clubfarben des Gegners außerhalb des Gästeblocks auftaucht oder außerhalb des Gästeblocks das gegnerische Team anfeuert. Stehen ist sowieso untersagt, von anderen hierzulande noch typischen Erscheinungen wie großen Fahnen usw. ganz zu schweigen. Wer glaubt, dass dem in England immer so war, der möge sich einfach mal Bilder aus den 60er Jahren anschauen.



War Chelsea in den 80er Jahren noch für seine Fanszene berüchtigt, so ist der Club in den letzten Jahren zu einem Plastikclub für Besserverdiener geworden. Ob ein paar Titel diesen Preis wert gewesen sind?

Infostand aktuell

Eine wichtige Info an unsere Mitglieder. Bitte bezahlt noch heute den vollen Preis eurer Busfahrt nach Rostock. Da wir fünf UGE-Busse auf den Weg in die Hansestadt schicken werden, möchten wir ein Chaos bei der Abfahrt unbedingt vermeiden!

Für die Fahrten nach Cottbus und London kann ebenfalls bereits bezahlt werden. Apropos London: Wir haben längst aufgegeben, alle Anfragen nach Eintrittskarten zu dem Spiel bei Chelsea zu zählen. Die enorme Nachfrage ist für uns absolut unverständlich! Die Stadien der Premier League sind der Inbegriff für den Tod von Fußballfankultur, dazu sind horrend Preise zu bezahlen und viel Flair wird in der riesigen Stadt London auch nicht aufkommen. Bucht euch stattdessen lieber für die Busfahrt nach Cottbus ein. Karten sollten für dieses Spiel im tiefsten Osten nicht das Problem sein, solange die Massen lieber nach London und Valencia strömt.

Der Bus nach Chelsea kostet insgesamt 55 Euro, ihr könnt das Geld überweisen oder passend am Infostand bezahlen!

Neues aus Enschede...

Von der Droge Fußball bekommt man nie genug oder warum sollte man plötzlich Verlangen spüren, trotz englischer Woche, auf einem Donnerstagabend noch einen Abstecher nach Enschede zu machen? Einen Tag vor unserem Heimspiel gegen Hertha BSC machte sich eine Autobesatzung auf den Weg ins Nachbarland, um dort die erste Runde im niederländischen Pokal zwischen Twente Enschede und dem NEC Nijmegen zu besuchen.

Im Block mussten wir erkennen, dass die Anzahl der Zuschauer nicht mit einem Spiel am Wochenende zu vergleichen war. Ausnahmsweise gab es trotz der geringen Stadionkapazität sogar noch genügend Karten an den Kassen zu kaufen, auch der Andrang im VAK-P war nicht so groß, wie sonst immer.

Richtig erschreckend war die Anzahl der Gästefans. Wohlwollend geschätzt fanden sich zu Beginn des Spiels 50 Leute im Gästesektor ein. Auf Nachfrage wurde uns bestätigt, dass NEC immer mit sehr wenigen Leuten durch die Niederlande reist. In solchen Momenten wird einem erst bewusst, wie zufrieden man dann doch mit der Anzahl der Auswärtsfahrer in unseren Gefilden sein kann.

Der durchschnittlichen Besucherzahl passte sich die Stimmung an. Während es bei uns eher besser wird, wenn die Arena ausnahmsweise mal nicht bis auf den letzten Platz gefüllt ist, so war in Enschede nicht so durchgängig und auch nicht so laut, wie man es von anderen Spielbesuchen kannte. Positiv in Erinnerung blieb uns dagegen ein neues Lied, welches die Einstellung der Leute aus Enschede beschreibt und die Gleichgültigkeit darüber zum Ausdruck bringt, was andere Fanszenen über sie denken mögen. Als Schalker fühlt man sich prompt an „Wir sind Schalker“ erinnert. Das sind Gesänge, die einen das Herz höher schlagen lassen.

Enschede verlor das Spiel unglücklich in der Verlängerung und ist somit aus dem Pokal ausgeschieden. Dementsprechend gedrückt war die Stimmung nach dem Spiel im Supportershome, weshalb wir uns recht zügig auf den Weg nach Hause machten. An dieser Stelle Grüße an die Jungs aus Enschede, die heute gegen den KSC bei uns zu Gast sind!

Gesprächsrunde Stadionverbote

Am letzten Samstag fand die vom SFCV organisierte Gesprächsrunde zum Thema Stadionverbote statt.

Insgesamt war die Teilnehmerzahl mit ca. 15 Leuten doch recht dürftig, ob die vorherige, schriftliche Anmeldung eine Rolle spielte? Die geringe Teilnehmerzahl hielt die anwesenden Vertreter unserer Gruppe selbstverständlich nicht davon ab, den anwesenden Vertretern der Polizei und des Vereins, unsere Meinungen erneut darlegen und immer wieder zu betonen, dass wir mit der Situation alles andere als zufrieden sind.

Vornehmlich wurde über die rechtliche Situation beim Themenkomplex Stadionverbot gesprochen, und in diesem Zusammenhang auf die Rechte, die ein Betroffener hat, hingewiesen. Weitere Punkte, wie die Verfahrensweise des Vereins bei Einstellung des Verfahrens, der bislang verbotene Besuch von Amateur-Heimspielen und die Anreise zu internationalen Spielen, wurden ebenfalls thematisiert.

Es wurden Verbesserungsvorschläge unsererseits gebracht und die Verantwortlichen daran erinnert, dass man eine Verpflichtung den Leuten gegenüber hat, die im Laufe der juristischen Verfahren frei gesprochen werden.

Alles weitere zu diesem Thema, die neuesten Entwicklungen und rechtlichen Fragen, die es rund um das Thema SV gibt, werden beim nächsten „Runden Tisch“ behandelt!